

Frischer Wind

Seit einem Jahrzehnt ist die Bremer Reederei BREB mit Hauptsitz in Cuxhaven bereits im Windenergiegeschäft tätig. Während anfangs der Fokus vor allem auf der Offshore-Windenergie lag, hat in den vergangenen Jahren die Bedeutung des Onshore-Markts zugenommen.

Der Geschäftsführer der 1951 gegründeten Bremer Reederei BREB erinnert sich noch genau: „Vor zehn Jahren haben wir das erste Projekt für die Offshore-Windenergie übernommen“, sagt Kapitän Arne Ehlers. Dabei war das Unternehmen für die Koordination eines Spezialschiffs für den ersten deutschen Offshore-Windpark „Alpha Ventus“ verantwortlich. Diesem Auftrag folgten viele weitere für verschiedene deutsche Windanlagenbauer. Hinzu kamen Projekte mit ausländischen Kunden, beispielsweise Prysmian, dem italienischen Hersteller von Seekabeln. Für EMAS, einen der führenden Auftragnehmer für Offshore-Arbeiten, war BREB im Rahmen der Base-Port-Agentur in Cuxhaven unter anderem für den Crewwechsel per Helikopter auf dem weltweit größten Kabelleger, der „Lewek Connector“, verantwortlich. Während der Errichterphase des Windparks „Amrumbank West“ hat das Unternehmen zudem als Generalagent für E.ON alle Schiffe an der Offshore Basis I in Cuxhaven betreut. Gegenwärtig kümmert sich BREB in den Häfen Cuxhaven, Mukran und Oostende

um alle Schiffe im sogenannten Rapid-Pipeline-System, das vom dänischen Logistiker Deugro für Siemens-Gamea in Nordeuropa betrieben wird.

Zusammenschluss für noch mehr Power

Um ihre Windaktivitäten zu bündeln, gründeten BREB und der dänische Offshore- und Terminalspezialist Blue Water Shipping (BWS) aus Esbjerg mit weltweit 60 Niederlassungen sowie über 20 Jahren Erfahrung in der Windenergiebranche im Jahr 2016 das Unternehmen Blue Water BREB. An dem Joint Venture halten beide Firmen einen Anteil von jeweils 50 Prozent. „Unser Ziel ist es, gemeinsam alle Offshore-Wind-, Öl- und Gaskunden in den deutschen Häfen zu bedienen“, erläutert Ehlers. „Das bedeutet, dass der dänische Vertrieb auch unser Leistungsportfolio in Deutschland mitverkauft.“ Das Spektrum umfasst dabei Dienstleistungen wie die Hafentretung, die Stauerei, die Ver- und Entladung sowie die Lagerung und den Transport.



Die Rotorblätter für eine Onshore-Anlage von Vestas wurden von der „BBC Bahrain“ aus dem türkischen Izmir nach Cuxhaven transportiert, dort umgeschlagen und später per Lkw an ihr Ziel gebracht.



Herzstück ist dabei das von BWS entwickelte IT-System „Compass Wind“. Hier handelt es sich um eine speziell für die Windenergiebranche ausgelegte Software, die alle relevanten Prozessschritte wie das Track and Trace und die komplette Dokumentation darstellt. „Wenn ein Stahlhersteller seine Platten mit einem Barcode versieht, kann er auf diese Weise von der Kommissionierung über die Vorbereitung der Stahlplatten und die Turmmontage bis zur Verschiffung genau sehen, wo sich die Platte gerade befindet“, erläutert Ehlers. „Zudem ist es möglich, Videos und Fotos von den Komponenten anzufertigen, sodass die Kunden den gesamten Ablauf von ihren Computern oder Tablets verfolgen können.“ Von großem Nutzen ist die Plattform auch in Schadenfällen, da sie nicht nur eine genaue Analyse im Einzelfall ermöglicht, sondern bei Häufungen auch eine detaillierte Auswertung der Ursachen.

Überdies kann die Software auch für die Gondeln eingesetzt werden, da diese aufgrund ihrer empfindlichen Elektronik während der Standzeit im Hafen genau kontrolliert werden müssen. „In der Regel werden die Gondeln an die Stromversorgung angeschlossen, regelmäßig entfeuchtet, und je nach Standzeit müssen in bestimmten Abständen auch die Getriebe gedreht werden“, weiß Ehlers. „Dabei unterstützt das System die Einhaltung der vorgeschriebenen Aufgaben, erinnert die jeweils Verantwortlichen an wichtige Termine und gewährleistet eine lückenlose Dokumentation.“

All diese Features sind allerdings den Kunden von Blue Water BREB vorbehalten, auch wenn es durchaus schon Interesse von anderen Dienstleistern gab, berichtet Ehlers. Der Grund: „Es ist in dieser Komplexität derzeit das wohl ausgereifteste System für die Windenergiebranche, das auf dem Markt ist.“

Hafenflächen Cuxhaven voll ausgelastet

Nicht nur das hat die Kunden des zwei Jahre alten Joint Ventures überzeugt. „Wir hatten von Anfang an alle Hände voll zu tun“, erinnert sich Ehlers. „Bereits seit Anfang 2017 haben wir die On- und Offshore-Windkraftkomponenten für Vestas umgeschlagen.“ Dazu zählten beispielsweise

alle Großkomponenten, wie Turmsectionen, Rotorblätter und Getriebehäuser. Genutzt wurden dafür die Schwergutlagerflächen im Deutschen Offshore-Industrie-Zentrum in Cuxhaven. Außerdem wurde für die Auftragsabwicklung eine Kooperationsvereinbarung mit der Firma Ambau geschlossen, um deren Gelände inklusive des vorhandenen 600-Tonnen-Portalkrans zu nutzen.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr allein für Vestas 180.000 Quadratmeter Hafensfläche eingesetzt. „Damit war Vestas bezogen auf die Anzahl der Komponenten und genutzten Hafensfläche der größte Hafenkunde, den Cuxhaven jemals erlebt hat“, freut sich Ehlers. Auch Blue Water BREB hat sich schnell auf dem Markt behauptet. „In zehn Monaten waren es 100 Schiffe und insgesamt 1.800 Komponenten“, betont Ehlers.

2018 ist das Onshore-Geschäft aufgrund der Änderungen der nationalen Regelungen zwar eingeknickt: „Wir liegen derzeit bei 40 Prozent des Vorjahresvolumens.“ Hinzugekommen sind dafür verschiedene Tätigkeiten im Bereich erneuerbare Energien für andere Kunden. Und auch dass Siemens im neuen Werk mit der Produktion begonnen hat, sei bereits zu bemerken. „Hier sind es vor allem mit dem Seeschiff und per Barge einkommende Komponenten für den Gondelbau, beispielsweise knapp 40 Tonnen schwere Gußteile“, so Ehlers, der hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung positiv gestimmt ist: „Das zweite Halbjahr ist tendenziell stärker als das erste, für 2019 erwarten wir eine leichte Erhöhung und für 2020 rechne ich wieder mit dem Niveau der vergangenen Jahre.“

Da die Kapazität in Cuxhaven ausgelastet ist, wird im September der neue Liegeplatz 4 von Rhenus Cuxport in Betrieb genommen. Derzeit wird von NPorts im Auftrag des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums das Planfeststellungsverfahren für die Liegeplätze 5 bis 7 vorbereitet. „Aus Reedersicht hätten wir aber auch keine Bedenken, nach Bremen oder Bremerhaven zu gehen“, betont Ehlers. „Das OTB (Offshore Terminal Bremerhaven) hat aufgrund des großen Bedarfs an schwerlastfähigen Logistikflächen für die On- und Offshore-Windenergie sowie für Industrieanlagen ebenfalls seine Berechtigung.“ (cb)

FAKTEN

Bremer Reederei (BREB)

1951 als Bremer Reederei Eilemann & Bischoff gegründet

Hauptsitz: Cuxhaven, Niederlassungen: Bremen, Sassnitz-Mukran und Zeebrügge

100 Mitarbeiter (inklusive Bordpersonal)

Geschäftsfeld: Schiffseigner, Linienreederei, Schiffsmakler sowie Hafen- und Linienagent

Seit 2017 Terminalbetreiber im Rahmen des Joint Ventures Blue Water Shipping (BWS): 100 Schiffsanläufe und Umschlag von 1.800 Komponenten (2017)

Weitere Informationen: www.breb.de